räumen, sind danach unter allen Umständen [illegible]

Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. **(Castroper Anzeiger.)** Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissert in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 32. Castrop, Montag, den 9. Februar 1914. 40. Jahrg.

Endlich Klarheit.

Ein starkes Deutschland — der Freund Englands. Das ist in sechs Worten das bedeutsame Ergebnis der Aussprache, die im Reichstag zwischen den Staatssekretären v. Tirpitz und v. Jagow und den Mitgliedern der Budgetkommission in der letzten Woche stattgefunden hat. Diese Kundgebung aber gewinnt ihren Wert erst dadurch, daß sie als offizielle Antwort auf die Tags zuvor gehaltene Manchesterrede Greys aufgefaßt werden muß. Zum ersten Male hat ein englischer Minister, wenn auch nicht vom offiziellen Podium, nüchtern und rückhaltlos den immer wieder von deutscher Seite betonten Grundsatz anerkannt, daß **jeder Staat das Maß seiner Rüstungen selber zu bemessen habe.** Wohl suchte er Englands Priorität, zumal im Dreadnoughtbau, zu bemänteln und mit allerlei Ausflüchten die Tatsache zu verdecken, daß trotz allen Churchillschen Flottenfeierjahr-Geredes gerade England immer am weitesten von der Initiative praktisch durchführbarer Vorschläge entfernt geblieben ist. Jedenfalls aber ist nun endlich der Feierjahrsgedanke von englischer Seite eigenhändig zu Grabe getragen worden, und England selbst gibt zu, daß es keinen Weg wisse zu einem praktisch durchführbaren Rüstungsabkommen.

Damit bestätigt es endlich, daß es uns bislang **überhaupt keine positiven Vorschläge gemacht** hat, wie wir in den letzten Jahren immer wieder zur Abwehr englischer Darstellungen betonen mußten, die in uns den aggressiven Teil sahen. Es wird demnach erst von nun ab der öffentlichen Hetze der Boden entzogen sein, die jahrelang bei jedem Flottenetat die Stimmung auf beiden Seiten der Nordsee vergiftete. Wir haben endlich Klarheit, endlich die klare Anerkennung unseres alten Standpunktes, daß jeder für sich zusehen muß, wie er mit der Pflicht seiner nationalen Sicherheit und Zukunft fertig wird.

Man ist sich in Berliner Regierungskreisen durchaus klar darüber, was Sir Edward Grey zu dieser unumwundenen Offenheit bewogen hat; es ist **die Erkenntnis der notwendigen deutsch-englischen Verständigung.** Ihr hat, wann auch immer, nichts so sehr im Wege gestanden wie das unklare und nicht immer ganz aufrichtige Spiel mit dem Abrüstungsgedanken, der im Grunde jedesmal nur zur Einleitung neuer englischer Rüstungssteigerungen diente. Wie ja noch zuletzt Churchills Feierjahrsreden keinen anderen Zweck hatten als die Vorbereitung seiner Landsleute auf „das größte aller bisherigen Flottenbudgets".

Erst durch die natürliche Parallelität der deutsch-englischen Vermittlertätigkeit in den verschiedenen Balkankrisen hat der Gedanke der Annäherung wieder Boden gefaßt, und zwar in einer lebensfähigeren Form als seinerzeit der Chamberlainsche Vorschlag, der uns alle Lasten einer gegen Rußland gerichteten Allianz aufbürden wollte und dessen Undurchführbarkeit Fürst Bülow erst vor kurzem in seinen „Gedanken und Erinnerungen" so schlagend nachgewiesen hat. Daß Sir Edward Grey in der Frage der deutschen Militärmission in Konstantinopel etwas aus der Rolle gefallen ist — er hat sich hier, obwohl ihn der Präzedenzfall der britischen Marinemission und das natürliche Interesse Englands an der Erhaltung und Kräftigung der europäischen Türkei an die Seite Deutschlands führen mußte, vor den Wagen der russischen und französischen Panslawisten spannen lassen —, wollen wir nicht allzu tragisch nehmen, sondern aus einer mehr menschlichen als politischen Schwäche Sir Edward Greys erklären, der nun einmal nicht dazu beitragen wollte, daß seine Lieblingsschöpfung aus den Tagen Eduards 7., der Dreiverband, bei dieser immerhin sekundären Gelegenheit mit Ach und Krach aus den Fugen ging. Gerade im Verlaufe der Balkankrisis ist der Gedanke einer gegenseitigen Interessenabgrenzung, der schon unter Kiderlen-Wächter alsbald nach Lösung des Marokkokonflikts aufgetaucht war, weiter ausgereift bis zu dem Punkte, den uns jetzt die Greysche Rede zeigt. Sie bedeutet nicht mehr und nicht weniger als einen ersten Versuch zur Ausscheidung der ganzen Rüstungsfrage aus den deutsch-englischen Beziehungen.

Nur so wird es möglich sein, auf dem diplomatischen Wege vorwärts zu kommen ohne Störung von seiten der aufhetzenden Volksstimmungen, die früher zu Zeiten, besonders auf englischer Seite, kaum im Zügel zu halten waren. In Berlin weiß man Sir Edward Grey für diesen einschneidenden Schritt Dank.

Deutsches Reich.

Nachklänge zu Zabern.

Straßburg, 7. Febr. Major a. D. Schäffer in Zabern, dem bekanntlich vom Kreisdirektor Mahl ein Waffenschein verweigert worden war, hat dem „Elsässer" zufolge, mehreren Mitgliedern des Zivilkasinos in Zabern eine Forderung auf Pistolen zugehen lassen. Der Ehrenhandel ist nach Angabe des Blattes aus dem Fall Zabern entstanden.

Mehrerträgnisse an Steuern nach der Einschätzung zur Wehrsteuer.

Berlin, 7. Febr. Die Dezernenten der Berliner Steuerveranlagungskommission haben nach einer oberflächlichen Berechnung der bisher eingegangenen Einschätzungen zur Wehrsteuer festgestellt, daß mindestens 4 Millionen Mark an Steuern mehr eingehen werden, als nach der vorjährigen Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zu erwarten war. Die Ergänzungssteuer wird vermutlich einen noch erheblich höheren Ertrag ergeben.

Ausland.

Balkan.

Die Reformarbeit v. Sanders.

Konstantinopel, 7. Febr. General Liman von Sanders hat seine Aufgabe mit großem Eifer begonnen. Er hat dem Kriegsministerium ein vollkommen ausgearbeitetes Projekt zur Reorganisation der Armee zugehen lassen, mit dem sich der Ministerrat voraussichtlich schon in seiner nächsten Sitzung befassen wird.

Schweden.

Schwedische Bauern für die Rüstungsvermehrung.

Stockholm, 6. Febr. Ungefähr 30 000 schwedische Bauern vom höchsten Norden bis zur Provinz Schonen trafen in einer Art patriotischer Wallfahrt ein, um dem König und dem Ministerpräsidenten ihre Geneigtheit zur Uebernahme der Lasten der Rüstungsvermehrung auszudrücken, und die sofortige Einleitung der entsprechenden Maßnahmen zu erbitten.

Presse Stimmen.

Damit der **Kirchenaustrittsbewegung Einhalt getan werde,** gibt Julius Schiller in der Kreuzzeitung folgende **Reformvorschläge:**

Noch sind wir nicht am Ende dieser Bewegung, vielleicht erst am Anfang. Daß Millionen und Abermillionen den Ausgetretenen nachfolgen werden, befürchten wir nicht. Dies ist Ostwaldsche Träumerei. Aber ernst, tiefernst — das läßt sich nicht leugnen — ist die Lage unserer Kirche. Soll es anders, soll es besser werden, so können wir der Mitwirkung der Laien und des Laiendienstes in der Kirche nicht länger entbehren. Hierüber hat Geh. Hofrat, Bankdirektor D. theol. Frhr. v. Pechmann im September in der 14. Allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz treffende Bemerkungen gemacht. Rechter Laiendienst besteht in „schweigendem Zeugnis". Im Leben gilt es zu bewähren, in unserem Tun und Lassen, in unserer ganzen Persönlichkeit gilt es darzustellen, was wir von der Kanzel hören, was wir am Altar empfangen. Kräfte einer höheren Welt müssen wirken in Gemeinde, Kirche und Haus, nicht wortlos, aber machtvoll, mit der sieghaften, unwiderstehlichen Macht des Lichtes. Wir alle sind für die Zustände unserer Kirche als Gesamtschuldner haftbar. Darum mehr Laiendienst in der Kirche! Man wendet ein: das Saatkorn der alten Predigt vom gekreuzigten Christus sei veraltet, für die Gegenwart unbrauchbar, nicht mehr triebkräftig. Solche Ansicht widerspricht unserem Glauben und unserer Erfahrung. Bis zum Ende der Erdentage wird das Wunderwerk der Erlösung bestehen bleiben. Zur Aktivität in der Kirche sind nicht bloß die Pfarrer berufen. Wir alle müssen uns mitverantwortlich fühlen für unsere Kirche. Neben der treuen Ausrichtung unseres Standes und Berufes müssen wir auch die Sache unserer Kirche als unsere eigenste Sache im Herzen tragen. Ihre Aufgaben sind meine Aufgaben, ihre Last ist meine Last, ihre Not ist meine Not, ihre Sorgen sind meine Sorgen. Wie wir von jedem Bürgersinn verlangen, so müssen wir auch von jedem lebendigen Kirchensinn verlangen. Niemand ohne Arbeit für die Kirche! Das sollte das Losungswort jeder Kirche sein. Keine Laienkraft darf brach liegen, wenn sie auch nur im geringsten brauchbar ist. Zum anderen neben Werbung und Schulung von Laienkräften zweckentsprechende Arbeitsteilung unter Geistlichen und Laien! Das Thema vom Laiendienst in der Kirche, auch von Geheimrat D. Ihmels im April 1912 auf der 26. Generalversammlung des Sächsischen Landesvereins für innere Mission in Dresden ausgeführt, gehört jedenfalls zu den wichtigsten unter den kirchlichen Problemen.

Aus Castrop und Umgegend.

Castrop, 9. Februar.

Grundsätzliches zum Reichsvereinsgesetz.

In einem grundsätzlich interessanten Falle beschäftigte das Oberverwaltungsgericht die Frage, ob eine Versammlung von Wahlberechtigten „zum Betriebe der Wahlen" für den Reichstag und Landtag im Sinne des § 12 des Vereinsgesetzes stattfand, in der die Verhandlung nicht deutsch geführt zu werden brauchte. Es handelte sich um eine Polenversammlung in Herne i. W., die unzweifelhaft der Zeit nach eine solche Versammlung im Sinne des § 12 sein konnte; sie fand zwei Tage vor den Wahlen der Landtagsabgeordneten durch die Wahlmänner statt. Gleichwohl folgerte der Senat, daß man es hier nicht mit einer Versammlung „zum Betriebe der Wahlen" zu tun hatte, aus einer Reihe von Tatumständen. Und zwar daraus, daß bei den Urwahlen von der Polenpartei Wahlenthaltung proklamiert war und daß der Verlauf der Versammlung Zeugnis dafür ablegte, daß es den

---

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau. 6

Lachend klopfte Brandt den Freund auf die Achsel.

„Mache keine Grimasse. Oder ist Ebbe in Deiner Kassa? Ach nein, Dir fließen ja stets neue Geldquellen aus den steirischen Bergen zu. Also, komme schnell. Da ist schon Dein getreuer Palatin, Monsieur Josef, in dessen Gunst ich leider nicht zu stehen den Vorzug habe."

Nein, er stand nicht in der Gunst des ehrlichen, schlichten Josef, dieser elegante, hübsche, dunkeläugige Kavalier, und jener machte auch kein Hehl daraus, daß es so war.

Ans Fenster tretend, blickte Josef den beiden Herren nach, wie sie Arm in Arm die im Dämmer eines Märzabends liegende Straße hinabschritten.

„Der nur ist schuld, wenn es mit meinem Herrn bergab gehen wird — auf dem Wege zum Ruine ist er ja heute schon. Wenn er diese Fianelli, dieses kokette, abscheuliche Frauenzimmer nur nicht kennen gelernt hätte und wenn er diesem Brandt nicht begegnet wäre, säßen wir heute vielleicht doch schon wieder auf Imhoff und alles wäre gut — so jedoch —" und traurig den Kopf schüttelnd, seufzte Josef tief auf. — — — — —

Herr Milius hatte heute bis spät in den Abend hinein gearbeitet, gerechnet und verglichen, aber immer wieder schüttelte er den grauen Kopf; wenn sein Herr es noch so lange fortmachen würde, mußte das Ende kommen, ein Ende mit Schrecken, mußte am Ende das alte Schloß selbst, der Stammsitz veräußert werden. Aber nein, so weit würde es Arnold doch nicht kommen lassen — das hoffte und glaubte das Fräulein von Hollen bestimmt.

Eben schloß der Verwalter seine Bücher und wollte diese in die Kassa legen, als sich ein leises Klopfen an dem einen der vergitterten Fenster der im Parterre gelegenen Stube hören ließ.

„Holla, wer ist denn da?" rief Milius durch das rasch geöffnete Fenster hinaus.

„Still, Milius, ich bin es. Lassen Sie mich hinein, doch geben Sie acht, ich will nicht gestört und gesehen werden," kam es leise, doch rasch zurück.

„Mein Gott, der gnädige Herr ist's."

Wenige Sekunden später stand Arnold von Imhoff in der Verwalterstube.

„Gnädiger Herr, ich bitte Sie —"

„Ja, ja, Sie sind ganz aus dem Häuschen," nickte der junge Edelmann mit dem Kopf, „aber zuerst geben Sie mir Wein — ich kann kaum reden vor Durst, dann — das andre. Halt, noch eins, Milius, Mund halten —"

Als Herr Milius mit einer Flasche Wein zurückkam und Imhoff das von jenem gefüllte Glas auf einen Zug geleert hatte, deutete er auf den Sessel ihm gegenüber.

„Nehmen Sie Platz, Milius, und hören Sie mich an: Ich brauche Geld!"

„Dachte ich es doch. Und wieviel?"

„Dreißigtausend Kronen —"

„Herrgott im Him —"

„So schreien Sie doch nicht so wild," unterbrach der junge Edelmann den Aufschrei des andern. „Wenn ich bei Nacht und Nebel komme, können Sie sich doch denken, daß — na also, kurz und gut: ich muß diese Summe binnen sechsunddreißig Stunden in Händen haben."

„Der gnädige Herr haben —"

„Sagen Sie es nur heraus: ja, ich habe gespielt — im Klub — und Pech gehabt — scheußliches Pech —" stieß Imhoff mit grimmem Lachen hervor. „Schneiden Sie kein solch gottsjämmerliches Gesicht, alter Herr, sondern schaffen Sie Hilfe."

„Gnädiger Herr, das ist leichter gesagt als getan. Dreißigtausend Kronen ist kein Pappenstiel —"

„Doch immerhin erschwinglich; Sie verstehen mich."

„Ja, wenn Sie an den Verkauf eines Grundstückes oder eines der Meierhöfe denken."

„Gut, verkaufen Sie; es wird sich auch für das eine oder das andre ein Käufer finden. Gleichviel, ich muß das Geld in angegebener Zeit haben."

Milius hob die gesenkten Augen und richtete sie auf seinen jungen Gebieter, der von dem Verkauf eines Grundstückes oder eines Meierhofes mit einem Gleichmut sprach, als handle es sich um die Veräußerung irgend eines alten Möbelstückes. Der alte Herr schüttelte den Kopf, wie zu seinen Ungunsten verändert sah der junge Edelmann aus, man erkannte, daß er mehr aus dem Becher der Freude und der Lust getrunken hatte, als ihm zuträglich gewesen, die in den eleganten Pariser Salons herrschende schwüle Atmosphäre hatte ihn entnervt, die frische Farbe von seinen Wangen genommen und den Glanz seiner Augen getrübt.

„Und wenn sich kein Käufer findet, gnädiger Herr?"

„Daß sich einer findet, überlasse ich ganz Ihnen — Sie müssen eben alles aufbieten."

Herr Milius richtete sich auf einmal stramm auf.

„Herr von Imhoff, gestatten Sie einem alten Mann, der — obwohl er noch nicht lange in Ihren Diensten steht — es dennoch treu und ehrlich mit Ihnen meint, ein ernstes Wort."

„Reden Sie, ich höre."

„Herr von Imhoff, ich flehe Sie an, nein, ich beschwöre Sie, halten Sie ein auf einem Wege, der Sie über kurz oder lang, aber unfehlbar dem sichern Untergang zuführt. Wenn ein Edelmann Stück um Stück seines Besitzes verkauft, eines Besitzes, der ihm als Stammsitz seiner Ahnen teuer, ja heilig sein sollte, dann steht es in — seelischer Hinsicht nicht gut um ihn. Vielleicht wird es möglich sein, die fragliche Summe aufzubringen, vielleicht auch nicht —"

„Sie muß sich aufbringen lassen oder — mein Gott, steht es denn so schlimm mit mir?"

„Wenn der gnädige Herr meinem ehrlichen Rate folgen wollte, brauchte es nicht schlimm um Sie zu stehen; aber auch der tiefste Brunnen kann ausgeschöpft und ein Millionenvermögen binnen kurzem aufgezehrt werden und der gnädige Herr ist — kein Millionär."

Stumm und die Zähne zusammenbeißend, trat Arnold von Imhoff zum Fenster und starrte mit düsteren Augen in die dunkle Nacht hinaus; hatte der Alte da hinter ihm nicht recht?

Ja, er hatte es in den letzten Wochen zu toll getrieben, von Fest zu Fest war er geeilt, das Geld hatte er mit unerhörter Leichtigkeit ausgegeben und die leise mahnende Stimme seines Gewissens war übertäubt worden von dem frivolen Lachen, das von roten Frauenlippen kam; den bittenden Augen seines treuergebenen Milchbruders war er ausgewichen und dessen beschwörenden Worten hatte er kein Gehör geschenkt — und diese vorletzte Woche! Bei der Erinnerung an jene wilden Stunden stieg jetzt die Schamröte in sein Gesicht und Reue packte ihn. Aber was nützte das alles heute? Damit konnte er seine Schuld nicht begleichen —

Endlich wandte er sich wieder ins Gemach zurück und als er sprach, klang seine Stimme beinahe weich und bittend.

„Also, lieber Milius, ich muß fort; die Nacht sollte ich hier bleiben, meinen Sie? Nein, nein, ich muß trachten, nach Paris zurückzukommen, Sie verstehen? Und — nicht wahr, ich kann bestimmt auf das Geld rechnen?"

„Ja, Herr von Imhoff," kam es kurz und kalt von dem alten Herrn zurück.

Forschend schaute Imhoff in die ernst auf ihn gerichteten Augen. Dann bot er Milius die Hand und dessen Begleitung mit kurzer Kopfbewegung ablehnend, verließ er das Zimmer und bald hörte man seine leisen, leichten Schritte nicht mehr.

Heute sieht er seinen Leichsinn ein und bereut auch, doch diese Reue wird nicht lange anhalten und es wird dann noch schlimmer mit ihm kommen, er wird auch das Schloß verkaufen. Dreißigtausend Kronen! Ob das Fräulein von Hollen auch jetzt helfen will? Die arme Dame! Um diesen Leichtfuß von Neffen zu retten, wird sie noch ihr ganzes Vermögen opfern." — — — — — — — — — —

Indem der alte Herr sich solch trüben Gedanken über seinen Gebieter hingab, fuhr dieser mit leichtem Herzen — da er ja diese Sache bereits als geordnet ansah — nach Paris zurück, wo ihn Josef mit ernster Miene empfing.

213.17

Zur
Einsegnung
treffen täglich **Neuheiten** in
Kommunion- u. Konfirmations-Anzügen
Hüten und Wäsche
ein und bringen wir eine Auswahl, wie solche von keiner Seite hier annähernd erreicht werden kann, in besten Qualitäten und Erzatz für Mass. In jeder Preislage, 1- und 2-reihig von **8,75** bis **36,00** Mk.
Gebr. Rollmann
Wittenerstrasse No. 6. **Castrop** Ecke Mühlenstrasse.
Jeder erhält ein schönes Geschenk.

Beteiligten nicht darauf ankam, einen Einfluß auf die Wahlmänner auszuüben. Nach einer Aeußerung des Berichterstatters sollte das Fernbleiben der Polen für das Zentrum eine Lehre sein. Und auch die Einladung zur Versammlung lasse erkennen, daß sie nicht dem Betriebe der Wahlen dienen sollte. Der überwachende Polizeikommissar hatte den Wahlleiter aufgefordert, den Redner zu veranlassen, deutsch zu sprechen, und als dieser dem Verlangen nicht nachkam, löste der Beamte die Versammlung auf. Der Senat erachtete die Auflösungsverfügung für zu Recht erfolgt und wies die von Polenseite angestrengte Klage ab.

* **Silberhochzeit.** Die Eheleute Heinrich Nöthe feiern heute, Montag, den 9. Februar, im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar, das auch gleichzeitig 25 Jahre Abonnent der „Castroper Zeitung" ist, auch unsere besten Wünsche!

* **2. Desinfektorenstelle** des Amtes Raurel soll neu besetzt werden (vergl. Inserat).

* **Den 5. Vortrag** bildete ein Wilhelm Busch-Abend mit Lichtbildern durch den Hochschuldozenten Dr. Burkhardt aus Berlin. Einleitend gab Redner ein Lebensbild von W. Busch und zeigte, wie er sich trotz der Sorgen des Lebens zu beachtenswerter Höhe als Maler und Dichter durchgerungen und der Nachwelt einen humoristischen Schatz in seinem Nachlaß geschenkt hat. Bei der Würdigung der Werke wies Vortragender besonders auf die Schönheiten der Poesie und der Zeichnungen hin und zeigte, wie bei aller Vollständigkeit ein ökonomisches Verfahren überall vorherrscht. Die Werke von W. Busch beziehen sich meistens auf Menschen und Tiere und enthalten eine Fülle von Witz und Satire, hie und da manchmal etwas derb im Alltagskleid, jedoch wie Redner angab, ohne zu verletzen. Der erste Teil des Vortrages bezog sich im allgemeinen auf W. Busch und seine Werke mit einigen Proben, während im zweiten Teile ein größeres humoristisches Stück, „Bälamm" in Wort und Bild dargeboten wurde. Ein reicher Beifall lohnte den Redner, der es verstanden hatte, W. Busch auch als Original des Humors vorzuführen. Allerdings hätte die überaus gut besuchte Versammlung noch gern eine kleine Zugabe entgegengenommen. — Der nächste Vortrag am 10. März ist der letzte in der diesjährigen Reihe. Es ist ein Experimentalvortrag im Metropol-Theater durch den Berliner Physiker W. Pauk.

* **Ausblick für Briefmarkensammler.** Schon der Anfang des eben begonnenen Jahres ist für die Briefmarkensammler vielversprechend, denn die nächste Zeit wird bereits die Verausgabung nachstehender neuer Marken bringen: Albanien: Endgiltige Ausgabe mit dem Porträt des Volkshelden Skanderbeck in 6 verschiedenen Werten. Norwegen: Jubiläumsausgabe der Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit, 3 Werte. Rumänien: Gedenkmarken aus Anlaß der Einverleibung des früheren bulgarischen Gebietes des Silistria-Streifens, eine Serie von 1 Bani bis 2 Lei, die nur eine Auflage von 50 000 Serien haben soll. Niederlande: Die Jubiläumsmarken in 12 verschiedenen Werten von 2,5 Zent bis 10 Gulden.

* **Für Handwerkerinnen.** Die zur Gründung eines Fachvereins für selbständige Schneiderinnen in Aussicht genommene Versammlung findet Dienstag (10. Februar) abends 8,15 Uhr bei Wirt Dräger, Münsterstraße hier, statt. Ein Beauftragter der Handwerkskammer Dortmund wird in einem kurzen Referate den Zweck und die Vorteile eines solchen Vereins darlegen. Die selbständigen Schneiderinnen von Castrop und Umgegend, welche über den Verein gern Näheres hören oder ihm beitreten wollen, werden freundlich gebeten, pünktlich zu erscheinen.

* **Ernennung.** Zum Königlich Norwegischen Wahl-Vizekonsul in Duisburg ist Herr Ernst Röchling zu Duisburg ernannt worden. Der Amtsbezirk des Genannten umfaßt auch den Regierungsbezirk Arnsberg.

* **Bövinghausen,** 7. Febr. Die Schuldeputation erklärte sich in ihrer letzten Sitzung mit der endgiltigen Anstellung des Lehrers Niederstebruch zum 1. April d. J. und der Lehrerin Durchfeld zu Mitte September einverstanden. Für die evangelische Schule in Westrich sollen Lehrmittel angeschafft werden. Für die unbrauchbaren Bänke kommen neue zur Aufstellung. Auf dem Schulplatz sollen einige Bäume gepflanzt werden. Die Abrechnung über den Schulerweiterungsbau wurde zur Kenntnis genommen. Dem Kostenanschlag gegenüber ist eine Ersparnis von 7710 Mk. erzielt worden. Bei der Gemeindevertretung wird die Erichtung je einer neuen evangelischen und katholischen Lehrerstelle zum 1. April d. J. beantragt. Die Ortszulagen für die Lehrpersonen wurden anderweit wie folgt festgesetzt: für Lehrer 1—4 Dienstjahre 100 Mk., 5—7 200 Mk., 8—10 250 Mk., 11—13 300 Mk., 14—19 400 Mk., 20—22 450 Mk., 23—25 500 Mk., 26—28 550 Mk. und vom 29. Dienstjahre ab 600 Mk.; für Lehrerinnen 1—4 Dienstjahre 50 Mk., 5—7 100 Mk., 8—10 150 Mk., 11—13 200 Mk., vom 14. Dienstjahre ab 250 Mk. Der Haushaltsplan für 1914 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 82 000 Mark genehmigt.

Aus den Provinzen.

* **Brambauer,** 7. Febr. Die Zeche „Minister Achenbach" wird seit dem Unglück vom 30. Januar fast täglich, anfangs mehrere Male, von verschiedenen Vertretern der Bergbehörde befahren. Am Sonntag war der vortragende Rat Geheimrat Cleff vom Handelsministerium auf der Zeche und besichtigte längere Zeit die Unglücksstellen. Die Vernehmung der Beamten und Belegschaftsmitglieder über ihre Beobachtungen an dem und vor dem Unglückstage und die bisher vorgenommene Untersuchung der Flözbetriebe 19 und 21 haben zur Feststellung der eigentlichen Ursache der Explosion noch nicht geführt. Es steht bis jetzt fest, daß die Explosion sich im Flöz 19 ereignete und im Flöz 21 kaum von einer Flammbildung die Rede sein kann. Die im Flöz 21 zu Tode gekommenen Bergleute sind von Nachschwaden hingerafft worden. In Flöz 19 sind die Heimchen vollständig verschwunden, während sie in Flöz 21 weiter zirpen. An einem Pfeiler von Flöz 19 sind die Kohlen herabgerutscht, während das Liegende und das Klotzige Gestein vollständig erhalten geblieben sind. Hier wurden auch die letzten beiden Leichen unter herabgefallenen Kohlenmassen gefunden. Man vermutet hier den Ausgangspunkt der Explosion, nach einem heftigen Austritt von Schlagwettern, Berieselung und Wetterführung sind vollständig in Ordnung gewesen.

* **Dortmund,** 7. Febr. Die Verwaltung der Landkreisbahnen hat die Vorarbeiten für den geplanten Bau der neuen Strecken über Brechten nach Lünen und über Huckarde, Bodelschwingh nach Mengede soweit fertiggestellt, daß sofort nach Bildung der neuen Straßenbahn-Vereinigung, deren Zustandekommen von der Dortmunder Eingemeindung abhängt, die landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht werden kann, um noch im Laufe des Sommers mit dem Bau beginnen zu können.

* **Hattingen,** 7. Febr. Ueber einen großen Teil des Kreises Hattingen ist die Hundesperre angeordnet. Veranlassung dazu gibt das Erscheinen eines tollwutverdächtigen Hundes in Freisenbruch.

* **Rheda,** 6. Febr. Gestern entstand in der Fleischwarenfabrik von H. L. Poppenberg ein Feuer, durch das die Räucherei und das Lagerhaus bis auf die Umfassungsmauern vollständig zerstört worden sind. An Fleischwaren sind rund 1000 Zentner verbrannt. Der entstandene Schaden beträgt 140 000 bis 150 000 Mark. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht vollständig aufgeklärt. Zwei Feuerwehren haben mit der größten Anstrengung die Nachbargebäude retten können.

* **Essen,** 7. Febr. Krupp von Bohlen und Halbach hat in der Gemeinde Werden die Besitzungen Rutherhof, 140 Morgen groß, Besitzer Rob. Mintrop, für 420 000 Mk., sowie die Besitzung des Landwirts Rückelmann, 75 Morgen, für 225 000 Mark und die Besitzung des Landwirts König für 70 000 Mark angekauft.

* **Mörs,** 7. Febr. In der Gemeinde Rheim bei Repelen, sind, mit Ausnahme der Besitzungen eines einzigen Grundbesitzers, sämtliche Höfe und Katstellen von der Großindustrie angekauft worden. Bezahlt wurde für den Morgen durchschnittlich 3000 Mark.

* **Mülheim** (Rhein), 6. Febr. Die dem Trunke ergebene Ehefrau des Arbeiters Gerhard Münster, die sich in der Trunkenheit am Rheinwerft auf den Schienen niedergelegt hatte, wurde heute morgen tot aufgefunden; sie war in der Dunkelheit von einem Zuge überfahren worden.

* **Elberfeld,** 7. Febr. Die Strafkammer verurteilte den noch nicht 18 Jahre alten Fabrikarbeiter Wilhelm Hilger aus Remscheid wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte im September 1913 seinen gleichaltrigen Mitarbeiter Cremer, der ihn bedrohte, mit einer spitzen Feile niedergestochen.

* **Elberfeld,** 7. Febr. Aus der Wohnung eines Hausierers in der Ludwigstraße machte sich seit einigen Tagen starker Verwesungsgeruch bemerkbar. Die Polizei öffnete daher die Wohnung und fand den Mann als Leiche im Bett vor. Nach ärztlicher Feststellung hatte der Mann, der an einem Herzschlage gestorben war, bereits 14 Tage lang tot im Bett gelegen.

* **Köln,** 7. Febr. Gegen sämtliche im Polizeiprozeß gegen den Redakteur Sollmann von der Rheinischen Zeitung vernommenen Kriminalbeamten ist eine Vorladung zur verantwortlichen Vernehmung ergangen, weil dieser Prozeß bewiesen habe, daß sie sich der passiven Bestechung schuldig gemacht haben, indem sie entgegen der Vorschrift ihrer Vorgesetzten Geldgeschenke angenommen haben.

* **Heimbach** (Eifel), 7. Febr. Nachdem der Plan zum Ausbau der Landstraße und zum Neubau einer Brücke über die Rur in Woffelsbach Genehmigung gefunden hat, soll mit den Arbeiten zur Ausführung jetzt Anfang gemacht werden. Bisher nahm die von Steckenborn kommende Landstraße in Woffelsbach ihr Ende. Durch die neue Brücke über die Rur soll dann diese Landstraße durch den Kermeterwald weiter ausgebaut werden und so dem Touristenverkehr in der Eifel wesentliche Vorteile bringen. Von Brementhal aus wird diese neue Brücke über die Rur die nächste fahrbare sein.

Vermischtes.

— **Berlin,** 7. Febr. Das Befinden des verunglückten Reichstagsabgeordneten Pfarrer Hebel läßt sehr zu wünschen übrig. Der Patient hat nicht gut geschlafen und wird schwer von Hustenreiz gequält. Dagegen bessert sich das Befinden des Geistlichen Rats Pütz andauernd, so daß bei ihm keine Gefahr mehr besteht. Er dürfte noch im Laufe dieses Monats aus dem Krankenhause entlassen werden. Der Reichskanzler hat sich mehrfach nach dem Befinden der beiden verunglückten Zentrumsabgeordneten erkundigt.

— **München,** 7. Febr. Der Magistrat fordert in einem Aufruf die wohlhabenden Klassen auf, der größten Not der Arbeitslosen durch eine allgemeine Hilfe zu steuern. Die vom Magistrat bewilligten 100 000 Mark seien bei weitem nicht ausreichend. Besser könne geholfen werden, wenn das Beispiel eines Bürgers Nachahmung fände, der bereits 10 000 Mark für die Arbeitslosen spendete.

— **Leipzig,** 7. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Landwirtswitwe Kochs aus Blaustein und des Arbeiters Martin Steeger aus Beggendorf, welche von dem Schwurgericht in Aachen zum Tode verurteilt worden waren, weil sie gemeinschaftlich im Juli 1913 den Landwirt Kochs, den Ehemann der Angeklagten Kochs, erschossen hatten.

— **Brüssel,** 7. Febr. Die Trägerin des Namens eines der ältesten Adelsgeschlechter ist in der belgischen Stadt Mons gestorben. Es ist Eugenie Florette von Medici, die ganz arm, fast hundertjährig im Greisinnenheim der Stadt ihr Leben beschloß. Ihr Mann war einfacher Schuhmachermeister und konnte ihr außer dem alten Namen nichts hinterlassen.

— **Konstantinopel,** 7. Febr. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse", Kienast, wurde gestern auf der Straße verhaftet und auf einem französischen Paketboot eingeschifft, das nachmittags nach Smyrna, Piräus und Marseille abfuhr. Infolge der Schritte des österreichischen Botschafters versprach der Großwesir, daß der Korrespondent im ersten Hafen ausgeschifft und nach Konstantinopel zurückkehren dürfe.

Letzte Nachrichten.

Protest gegen die Zechenstillegungen im Industrierevier.

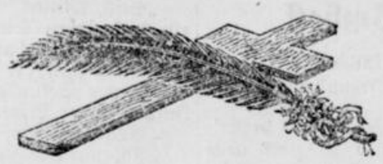
Essen, 9. Febr. Gestern fand in Steele eine große Protestversammlung von Gewerbetreibenden und Haus- und Grundbesitzern des Ruhrkohlenbezirkes gegen die Zechenstillegungen statt. In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß mit der Erneuerung des Kohlensyndikats die Stillegung vieler Zechen geplant sei. Bestimmt sei dies der Fall hinsichtlich der Zeche Altendorf, wahrscheinlich würden auch die Zechen „Eintracht Tiefbau" und „Deutschland" stillgelegt werden. Die Versammlung forderte von der Staatsregierung und dem Landtage umgehend Maßnahmen zur Regelung des gesetzlichen Betriebszwanges für mit Gewinn zu betreibende Bergwerke.

Ein Aufruf der Zentrumspartei.

Berlin, 9. Febr. Der Reichsausschuß der Zentrumspartei hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten. Vorsitzender wurde Abg. Spahn, zum 2. Vorsitzenden wurde Dr. Porsch gewählt. Der Posten des dritten Vorsitzenden wurde dem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion in der Bayrischen Kammer vorbehalten. Die Verhandlungen waren vertraulich. Es wurde ein Aufruf beschlossen, worin betont wird, **daß das Zentrum die bisherigen Bahnen weiter verfolgen werde.** Vor allem wird in dem Aufruf hervorgehoben, die Partei müsse den größten Wert darauf legen, daß ihre Anhänger in den sozialen und wirtschaftlichen Organisationen tatkräftig mitarbeiteten. Die Tätigkeit der Partei und der Fraktionen, ihre Disziplin und Geschlossenheit sei fest verankert in dem Vertrauen der Wähler. Dieses Vertrauen werde seit längerer Zeit von einzelnen Personen und Preßorganen zu untergraben versucht. Selbst die kirchliche Gesinnung altverdienter katholischer Mitglieder des Zentrums werde verdächtigt. Diese grundlosen Angriffe weise man mit Entrüstung zurück. Sie führen zur Verwirrung der Geistlichen und erschweren dem Zentrum die Erfüllung seiner großen Aufgaben, insbesondere auch den Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche und die Gleichberechtigung des katholischen Volksteils. Die Träger dieser Verdächtigungen haben sich selbst außerhalb der Partei gestellt; sie sind als Feinde des Zentrums zu betrachten und zu behandeln.

Selbstmord eines Verlegers.

Löbau, 8. Febr. In den Räumen des „Oberlausitzer Tageblattes" wurde der 30 Jahre alte Verleger Hans Schwarz, der die Zeitung erst vor kurzem erworben hatte, tot aufgefunden. Anscheinend liegt Selbstmord vor, da die Gashähne geöffnet waren. Das Motiv der Tat soll in Schwermut zu suchen sein.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 Uhr, meine liebe unvergessliche gute Gattin, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amtsgerichtsrat Olga Hoecken

geb. **Schulte-Oestrich** gen. **Schulte-Alstede**

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 39 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bittet im Namen der Hinterbliebenen

Amtsgerichtsrat Hoecken.

Castrop, 8. Februar 1914.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Hause Viktoriastrasse 22 zu Castrop aus. — Das feierliche Seelenamt findet statt in der Pfarrkirche zu Castrop, am 12. Februar, morgens 1/8 Uhr.

räumen, sind danach unter allen Umständen [illegible]

Die Scharlachepidemie in Toul.

Paris, 8. Febr. Blättermeldungen zufolge beträgt die Zahl der in Toul an Scharlach erkrankten Mannschaften 100. Es sind auch bereits einige Todesfälle vorgekommen. In Arras sind 50 Soldaten gleichfalls an Scharlach erkrankt.

Schiffsunglück.

Paris, 8. Febr. Nach einer in Bordeaux eingetroffenen Meldung ertranken bei dem Zusammenstoß des französischen Postdampfers „Lutetia" mit dem griechischen Frachtdampfer „Dimitri" in der Nähe von Lissabon 9 Personen, als ein Rettungsboot unterging, in dem sich 5 Matrosen des griechischen Schiffes, ein Offizier, ein Maschinist und zwei Heizer des französischen Dampfers befanden.

Weiterer Vorschuß an den Prinzen zu Wied.

Rom, 8. Febr. Italien und Oesterreich haben sich bereit erklärt, dem Prinzen zu Wied auf die weiteren Anleihen einen Vorschuß von 10 Millionen sofort zu geben, um seine Abreise nach Albanien zu ermöglichen.

Prinz zu Wied.

Rom, 8. Febr. Die „Tribuna", „Giornale d'Italia" und andere Blätter begrüßen die bevorstehende Ankunft des Prinzen zu Wied in Rom mit lebhaften Worten der Sympathie. Sie bringen Bilder und Lebensbeschreibungen des Prinzen und äußern sich über ihn sehr anerkennend.

Die Wirren in Mexiko.

Mexiko, 8. Febr. Gerüchte besagen, daß ein Staatsstreich bevorsteht. Die Truppen werden in den Kasernen gehalten. Artillerie und Patrouillen bewachen die Umgebung der Kasernen. Die Palastwache ist verstärkt worden.

Auf einer Eisscholle.

Helsingfors, 8. Febr. Der Eisbrecher „Tarno" ist bei der Insel Seslar eingetroffen und hat 500 Fischer mit ihren Pferden und Geräten aufgenommen, die auf einer Eisscholle dorthin getrieben waren.

Ein Zug verbrannt.

Newyork, 8. Febr. Nach Depeschen aus Juarez hat der Räuber Castillo den Cumbra-Tunnel bei Casas-Grandes in Brand gesteckt. Ein Zug der Juarez verließ und in den brennenden Tunnel einfuhr, liegt als verkohltes Wrack am Ausgange des Tunnels. Sieben Eisenbahnbeamte sind ums Leben gekommen.

Zum Eisenbahnanschlag im Cumbre-Tunnel.

Newyork, 9. Febr. Ein Telegramm aus Juarez meldet, daß die Zahl der bei dem Eisenbahnanschlag Maximo Castillos bei Cumbre am letzten Mittwoch ums Leben gekommenen Personen 56 beträgt. Castillo hatte, wie gemeldet, den Tunnel in Brand setzen lassen. Ein Zug der mexikanischen Nordwestbahn fuhr in diesen hinein und verbrannte gleichfalls. Unter den 56 Toten sollen sich auch sechs Amerikaner befinden.

Ein Millionär standrechtlich erschossen.

Newyork, 9. Febr. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist der Millionär Myles Dobson, eine der reichsten Persönlichkeiten in der Petroleumgesellschaft in Torreon, von mexikanischen Bundestruppen standrechtlich hingerichtet worden. Man hatte Dobson der Regierungsgegnerschaft beschuldigt.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Montag, den 9. Februar 1914. Abends 7,30 bis 9,45 Uhr. Zum 2. Male: **Kammermusik.**

Dienstag, den 10. Februar 1914. Abends 7,30 bis 10 Uhr. Opernpreise. Zum 3. Male: **Die Boheme.**

Unserem lieben Migliede Herrn **Wilhelm Schlechter und Gemahlin** zur

Silbernen Hochzeit

die herzlichsten Glück- und Segenswüche.

Castrop, 9. Februar 1914.

Der Sauerländer-Verein.

Schäferhund
entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Anton Pieper,
Castrop, Carlstr.

Ein tüchtiges
Morgenmädchen
sofort gesucht.
Bahnhofstraße 61.

Sparsame Hausfrauen

Butterhaus „Hillma", Castrop, Münsterstrasse 15.

Billigste und beste Bezugsquelle für

Margarine.

Hillma's Margarine
unter Garantie stets frisch
Pfd. **60 65 70 80 90 100 110** Pfennig
mit Gutscheinen.

Hillma's Pflanzen-Margarine
die Krone der Margarine-Fabrikate
Pfund **80, 85** und **90** Pfennig
mit Gutscheinen.

Kaffee.

Hillma's gerössteter Kaffee
aromatisch, stets frisch und ergibig
Pfd. **103 110 120 130 140** Pf. u. s. w.
mit Gutschein.

Hillma's Kornkaffee
à Pfd. **35** Pf. **mit Gutschein.**

Hillma's Malzkaffee
á Pfd. **30** Pf. **mit Gutschein.**

Fleischwaren.

Nuss-Schinken Ia. Ia.	Pfd.	140 Pf.
Gervelatswurst	„	150 „
Salamiewurst	„	150 „
Schinkenspeck Ia.	„	125 „
Plockwurst (schnittfest)	Pfd. v.	118 Pf. an
Mettwurst (Westf.)	„ „	98 „ „
Mettwurst (Braunschw.)	Pfd.	115 Pf.
Leberwurst (Hausmacher)	„	105 „
Rotwurst (Thüringer)	„	80 „
Presskopf (Hessischer)	„	103 „

Konserven.

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	43 Pf.
Brechbohnen	2 Pfd.-Dose	35 Pf.
Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	35 Pf.
Brechspargel	1 Pfd.-Dose	70 Pf.
Pflaumen	1 Pfd.-Dose	33 Pf.
Birnen	1 Pfd.-Dose	44 Pf.
Mirabellen	1 Pfd.-Dose	53 Pf.

Für jede Dose leisten wir hinsichtlich Güte und Füllung Garantie.

An den Lohn- und Abschlagstagen **doppelte Gutscheine** und **doppelten Rabatt.**

sammeln unsere Gutscheine und Rabattmarken.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Mädchens

zeigen hocherfreut an

Otto Herold und Frau
Elfriede geb. Eschenbach.

Castrop, 5. Februar 1914.
z. Zt. Elberfeld, Adlerstr. 2.

Den Eheleuten

Heinrich Nöthe

zu ihrer am 9. Februar stattfindenden

Silberhochzeit

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

Bekanntmachung.

Die 2. Desinfectorenstelle des Amtes Rauxel ist zu besetzen. Bewerber wollen sich binnen 3 Wochen melden.

Rauxel, den 5. Februar 1914.

Der Amtmann: von Wehren.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee Für Maschinen- und Elektr. Ingenieure, Bau-Ingenieure, Seemaschinisten, Schiffbauingenieure, Architekten, Eisenbetonbau und Wasserwirtschaft. Neue Laboratorien

Wie der Spiegel



einen fetten Mann nach einer Kur mit **JOLAX** zeigt. —

Die Jolaxkur ist absolut unschädlich; sie wirkt
fettzehrend
und gleichzeitig
magenstärkend.
Viele Anerkennungen!
Preis der Kur (200 Tabletten) 5 M.
Portofreier Versand durch die
Rosen-Apotheke, Hamburg 13,
Dr. Schneemann u. Dr. Moll.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merklinde belegenen, im Grundbuche von Merklinde, Band III, Blatt 50, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bergmanns **Emil Eichmann** in Merklinde, z. Zt. Soldat in Mülheim (Ruhr) eingetragenen Grundstücke:

1) Flur 9 Nr. 25, Lohfeld, Ackerland, 17,16 ar groß, 1,82 Taler Reinertrag;
2) „ 9 Nr. 826/277, bebauter Hofraum, 10,08 ar groß und Hausgarten, mit
   a) Wohnhaus — 760 Mk. Nutzungswert,
   b) Saalanbau — 260 „ „
   c) Wohnhaus — 325 „ „
   d) Stallanbau — — —
3) Flur 9 Nr. 827/278, Hofraum, 0,83 ar groß;
4) Flur 9 Nr. 1065/23, Lohfeld, Acker, 13,33 ar groß 1,41 Taler Reinertrag;
5) Flur 5 Nr. 18 an der Bochumerstraße, Garten, 16,32 ar groß, 4,47 Taler Reinertrag

am 20. Februar 1914, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Grundsteuermutterrolle Nr. 120 bezw. 93.
Gebäudesteuerrolle Nr. 25 a — d.
Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 4. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. Febr. 1914, vormittags 10 Uhr, werde ich im Vlandlokal Köllmann in Castrop:

1 Posten Spitze, Band u. Litzen, sowie Weckuhren, Halsbänder, Fruchtschalen, Bowlen, Wanduhren, Telleruhren usw.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Castrop, den 7. Febr. 1914.

Bökenkröger, Gerichtsvollzieher.

Bürolehrling
sofort oder zu Ostern gesucht.
Hermert, Gerichtsvollzieher,
Castrop, Wittenerstr. 191.

Erfinder-Erfolg
Industrielle Unternehmungen suchen gewinnbringende **Erfindungen u. Ideen** (Massenartikel) zu kaufen, für welche 8—10000 Mk. u. 10% Gewinnanteil bezahlt werden. Offerten unter „F. L. A. 922" an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Eine Wohnung
von 2 Zimmern an kleine Familie zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Ladenlokal
für Colonialwaren
zu mieten gesucht. Ausführliche Offerten unter „H. M. 777" an die Geschäftsstelle d. Ztg.

4-Zimmer-Wohnung
ganz oder geteilt, zum April zu vermieten.
L. Henkel, Wittenerstr. 161.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. März an ruhige Leute zu vermieten.
Bochumerstr. 106.

Zum April d. Js. eine
herrschaftl. Wohnung
in Castrop zu mieten gesucht. Offerten alsbald unter **A. A. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.



Habe stets große und kleine
Faselschweine
vorrätig und verkaufe dieselben billigst. Teilzahlung gestattet.
Heinr. Hirsch,
Schweinehandlung,
Zeche Graf Schwerin.
Obere Dortmunder- u. Kaiser-Wilhelmstraße 1.

Suche zum 15. März oder 1. April eine
3-Zimmer-Wohnung
in besserem Hause. Keller u. etwas Gartenland erwünscht. Offerten unter E. O. 173 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 Pferdedecke gefunden
abzuholen geg. Zurückerstattung der Insertionskosten
Widumerstraße 36.

Billiger Fleisch-Ersatz.
Eine bek. grosse Fabrik, welche
Bouillon-Würfel
mit besonders kräftigem Fleischgeschmack, 5 Stück für 10 Pfg., an das Publikum verkauft, sucht in allen grossen u. kleinen Orten (auch in Dörfern) ordenti. Frauen u. Männer, um die Ware dem Publikum ins Haus zu bringen, gegen genügenden Verdienst. Offerten mit Angabe von Empfehlungen unter **H. 7224** an Ann.-Exped. **Heinrich Eisler, Hamburg,** Alter Steinweg.



EINE AUFFALLENDE ERSCHEINUNG
ist es, daß viele Raucher gegen die Folgen ihrer Leidenschaft nichts tun. Schützen Sie sich durch Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis d. Orig.-Schachtel 1 Mk.

Niederlagen in Castrop. **Alte Apotheke; Central-Drogerie,** in Holthausen b. S.; **Drogerie v. H. Berninghaus;** in Rauxel; **Löwen-Apotheke;** in Sodingen; **Glückauf-Apotheke.**

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Zieglerschule, Heizerschule, Elektrotechnische Schule. Beginn Ende Oktob. Vorunterr. Anf. Okt. Satzungen kostenlos **Lenigo**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, diese Nacht 12 Uhr, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Witwe Peter Weidenfeller
geb. **Henkes**

nach kurzer Krankheit, im Alter von 67 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im St. Rochus-Hospital zu Castrop.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Castrop, Schwerin, Mengede, Montabauer, den 6. Februar 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, vom kathol. Krankenhause aus statt.

Regierungsbezirk Düsseldorf.

Holz-Verkauf

in der

Waisenhausforst Henrichenburg
bei **Rauxel**
am **Samstag, den 14. Februar 1914,**
an Ort und Stelle, Jagen 1, 4 und 6.

Eichen: 54 Stämme mit 90 fm, 45 rm Kloben und Knüppel und einige Lose unaufgearbeitete Reiser.

Versammlung der Käufer nachmittags 1½ Uhr in der Restauration Schürholz in Henrichenburg.

Nähere Auskunft erteilt Förster Klein in Habinghorst bei Rauxel.

Königliche Oberförsterei Benrath.

Den geehrten Einwohnern von Castrop und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich die

Badeanstalt

von Herrn **Aug. Mohr,** Bahnhofstr. 1 I., übernommen habe.

Durch langjährige Erfahrung als Oberbademeister und 1. Masseure sind wir in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Aerztliche Verordnungen werden genau befolgt.

Die Anstalt ist geöffnet Wochentags von morgens 8 Uhr bis 9½ Uhr abends, Sonntags von 8—2 Uhr.

Peinlichste Sauberkeit. :: Reelle Bedienung.

Um gütigen Zuspruch wird gebeten

Hochachtungsvoll

K. Brinkmann u. Frau,
staatl. geprüfter Bademeister u. Masseure.

Theodor Althoff Dortmund

WEISSE WOCHE

Von Montag, den 9. Februar bis Montag, den 16. Februar.

Grosser Extra-Verkauf von Weissen Waren jeder Art!

Den bedeutenden Spezial-Abteilungen Weißwaren und Wäsche hat die Firma seit Bestehen stets eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet. Der Hauptwert wird darauf gelegt, Qualitäten in den Verkauf zu bringen, die allen Anforderungen weitgehendst entsprechen. Durch die jahrelangen Verbindungen mit den maßgebendsten ersten Fabrikanten der Weisswaren- und Wäsche-Branche, durch den nach Millionen zählenden Bedarf der Firma in den genannten Artikeln, durch die unerreichten Sortimente in jedem einzelnen Genre, ist die unbedingte Gewähr geboten für

aussergewöhnliche Vorteile und selten niedrige Preise!

Die Unter-Preis-Posten
welche zum Verkauf gelangen werden, bieten eine hervorragende Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von Braut-Ausstattungen, Hotel-Einrichtungen etc.

In fast allen Abteilungen sind Weisse Waren aussergewöhnlich billig ausgelegt.

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, gute, starkfädige Qualität . . . . Meter 25, 32 Pf.

Hemdentuch 80/82 cm brt. gute Elsässer Qual. Meter 37, 42, 50 Pf.

Rentorcé 82/84 cm breit, solide, Elsässer Qualität . . . . . Meter 42, 48 Pf.

Imit. Maccotuch 82/84 cm breite, gute Elsäss. Qual. Mtr. 42, 48, 55 Pf.

Hemdentuch-Kupons

meine bewährten Spezial-Marken
Kupon = 10 Meter

Marke „Frauenlob“	3.20
Marke „Edelweiß“	3.70
Marke „Elsaß“	4.20
Marke „Edeltuch III“	4.80
Marke „Edeltuch II“	5.50
Marke „Edeltuch I“	6.00

Hemdentuch vorzügliche starkfädige Qualität
130 cm brt. Meter 60, 85 Pf. 160 cm brt. Meter 68, 95 Pf.

Bettuch-Halbleinen solide Qualität,
150 cm brt. Mtr. 78 Pf. 1.10 160 cm brt. Mtr. 85 Pf. 1.20

Reinleinen für Bettücher
160 cm breit, vorzügliche Qualität, Rasenbleiche . . . . . Meter 1.80

Kissenbezüge aus gutem Cretonne, mit Glanzgarn-Langnette, in diversen Bogen
Stück 55 Pf. 85 Pf. 1.10 1.30

Eleg. Paradekissen in verschiedenen Garnierungen 1.45 2.50 4.90 6.90

Handtuchgebild 60 cm breit solide Gerstenkorn-Qualität, Mtr. 24, 32 Pf.

Handtuchgebild
ca. 60 cm breit, solide halbleinene Qualitäten . . Meter 38, 50, 60 Pf.

Ein Posten Bielefeld. Handtuchgebild
vorzügl. Fabrikat, 60 cm breit, Halbleinen
Serie I Meter 62 Pf. Serie II Meter 70 Pf.

Wischtuchgebild 60 cm breit, vorzügliche halbleinene Qualität . . . Meter 42 Pf.

Handtücher 50×100 cm, solide Gerstenkorn-Qualität . . . . . ½ Dutzend 1.50

Handtücher 55×100 cm, solide halbleinene Qualität . . . . . ½ Dutzend 2.90

Wischtücher vorzügl. halbl. Qual. ges. u. geb.

60×60	60×70	60×80 cm
½ Dutzend 1.75	2.10	2.20

Tischtücher elegante, vollgebleichte, Elsässer Damast-Qualität

115×150	130×160	130×200 cm
1.45	1.90	2.20

Servietten (dazu passend)
55×55 cm . . . . . ½ Dutzend 1.60

Tischtücher gute, schlesische, reinleinene Jaquard-Qualität

115×160 cm	2.90	130×160 cm	3.50
130×200 cm	4.25	165×165 cm	4.50

Servietten (dazu passend)
60×60 cm . . . . . ½ Dutzend 3.75

Ein Posten Echte Macco-Tuche
82/84 cm breit, besonders für feine Leibwäsche und Untertaillen geeignet
Meter 52 Pf. 68 Pf. 78 Pf.

Ein Posten süddeutsche Edel-Hemdentuche
80/82 cm breit, aus bester amerik. Baumwolle, zweiseitig gesengt, elegante Bleiche
Meter 48 Pf. 55 Pf. 60 Pf.

Ein Posten Bettuch-Biber ca. 150/160 cm breit.
mit kleinen Fabrikationsfehlern, — weit unter Preis! —
Meter 65 Pf. 85 Pf. 1.10

Ein Posten Frottierstoffe schwere Qualitäten
Serie I 60 cm breit . . Meter 90 Pf.
Serie II 140 cm breit . . Meter 1.95
Serie III 160 cm breit . . Meter 2.25

Damen- und Kinder-Wäsche

Damenhemd mit Madeira-Passe und Maschinen-Languette 1.25

Damenhemd Achsel- und Vorderschluss, in verschiedenen Fassons, mit Languette oder Madapolam-Feston 1.65

Damenhemd Achselschluss, Reform- und Passen-Fasson, mit Feston-Garnitur . . 1.95

Damenhemd Achselschluss, Reform- und Passen-Fasson, mit reicher Feston-Garnitur und Hohlsaum 2.45

Damen-Beinkleid langes Fasson, Croisé, m. Languette, od. Chiffon, m. Feston-Ansatz 1.65

Damen-Beinkleid Knie-Fasson, mit Madapolam-Feston 1.95

Damen-Beinkleid Knie-Fasson mit breiter Feston-Garnitur und Säumchen . . 2.45

Damen-Hemden und Beinkleider in sehr eleganten Ausführungen u. verschiedenen Fassons
2.90 3.75 4.25 5.75 6.75 bis 14.75

Damen-Nachthemd hochgeschlossen, mit Feston-Ansatz u. Fältchen-Garnitur 2.45

Damen-Nachthemd hochgeschlossen, mit Languette und halsfrei, mit Feston-Ein- und Ansatz 2.90

Damen-Nachthemd halsfrei, mit Feston und Einsatz reich garniert 3.75

Damen-Nachthemden in eleganten Ausführungen, mit aparten Garnituren
4.75 6.75 7.75 9.75 bis 29.50

Damen-Nachtjacke Croisé, mit a-jour-Bogen, oder mit Feston-Ansatz 1.45

Damen-Nachtjacke Croisé, mit zweimal Feston-Ansatz, oder mit Languette . . . 1.65

Damen-Nachtjacke Croisé, mit breiter Feston-Garnitur, oder Piqué mit Languette 1.95

Damen-Nachtjacke Croisé, mit Madapolam-Feston oder Säumchen-Garnitur 2.45

Einzelne elegante Combinationen, Frisiermäntel und Matinés
enorm billig!

Damen-Festonrock mit Feston-Ein- und Ansatz 2.90

Damen-Festonrock Tupfmoll, mit Feston-Ein- und Ansatz, oder mit breitem Feston-Falten-Volant und Einsatz 3.75

Damen-Festonrock mit eleg. Loch-Feston, in Falten gelegt 4.75

Frottier-Badetücher
weiss Kräuselstoff, mit roter Kante

100×100	100×150	125×160	140×180 cm
95 Pf.	1.75	2.45	2.90

Frottier-Handtücher weiss Kräuselstoff, mit roter Kante, schwere Qualität

50×110	60×120 cm
75 Pf.	95 Pf.

Erstlingshemden in verschied. Ausführungen
16, 24, 28, 35, 40 Pf.

Feston- und Esslätzchen
in verschiedenen Ausführungen
18, 28, 35 Pf.

Mädchen-Hemden
Achselschluss, Reform, mit a-jour-Bogen

Grösse	40	45	50	55	60	65
	48 Pf.	55 Pf.	62 Pf.	70 Pf.	80 Pf.	90 Pf.
Grösse	70	75	80	85	90	95
	95 Pf.	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45

Mädchen-Beinkleider
langes Fassen mit Feston-Ansatz

Länge	30	35	40	45	50	55	60	65
	55,	60,	68,	75,	82,	90 Pf.	1.00	1.10

Mädchen-Nachthemden halsfrei, viereckig, mit Feston-Ansatz und Säumchen-Garnitur

Länge	70	80	90	100	110	120
	1.75	2.00	2.25	2.50	2.75	2.90

Nachtröckchen weiss Croisé, mit Passe
75, 95 Pf. 1.10 1.25

Kinder-Röckchen m. Leibchen, in Croisé u. Pique
85, 95 Pf. bis 1.20

Einzelne Mustersachen wie Kinderleibchen, Trageröckchen, Laufkleidchen, Taufkleidchen, Wagendecken u. Couverts, Ueberziehjäckchen, Mäntelchen und Câpes u. s. w.
— ganz bedeutend unter regulären Preisen. —

Festons

Voile-Roben ca. 110 cm hoch. Coupon à 8 Meter (für 1 Kleid) 9.50 10.50 11.50

Unterrock-Volants gute Madapolamware, mit Falten und Einsätzen, schöne Muster
Meter 95 Pf. 1.20 1.45 1.60 1.85

Madapolam-Festons mit dazu passenden Einsätzen, schöne Dessins, gute Qualitäten

Serie I	Stück 4.10 Meter	95 Pf.
Serie II	„ „ „	1.25
Serie III	„ „ „	1.45
Serie IV	„ „ „	1.75
Serie V	„ „ „	2.25

Grosse Posten eleganter
Schweizer-Stickereien, Barmer Bogen und Wäschebänder bedeutend unter Preis.

Taschentücher

Schweizer-Taschentücher
mit gestickter Ecke, oder mit gestickten Buchstaben . . . . . Stück 40 Pf.
mit breiter, hübscher Stickerei Stück 55 Pf. 65 Pf.

Reinleinene Taschentücher
fehlerfreie Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III
½ Dtz. 1.75	½ Dtz. 2.20	½ Dtz. 2.90

Linon-Taschentücher
mit unwesentlichen Webefehlern, weiß und mit bunter Kante

Serie I	Serie II	Serie III
½ Dtz. 45 Pf.	½ Dtz. 60 Pf.	½ Dtzd. 80 Pf.

Modewaren — Spitzen

Spachtelkragen
weiss und ecru, neue Formen . . 38 Pf. 55 Pf. 75 Pf. 1.25

Spachtel-Garnituren weiß u. ecru, für Blusen u. Kleider 95 Pf. 1.25 1.65

Batist-Garnituren (Kragen und Manschetten) in Batist, Voile u. Mull, reich garniert . . . . 75 Pf. 95 Pf. bis 1.65

Bäffchen neue Ausführungen, versch. Fassons, mit Spitze u. Einsatz, Batist oder Tüll . . . 25 Pf. 45 Pf. bis 1.60

Spachtelstoffe weiss, crême und ecru, hochmoderne Muster in feiner Ausführung für Blusen u. Kleider Meter 2.75 3.25 4.25 5.75

Tüll-Volants für Blusen und Kleider, weiss, 110 cm breit, neue Dessins, gute Qualität, Meter 1.95 2.85 3.50 4.50

Gardinen

Engl. Tüll-Gardine
weiß, crème und elfenbein, weiche Relief-Tüll-Qualität, 125×320 cm Fenster = 2 Flügel 4.25
130×300 cm, Fenster = 2 Flügel
125×320 cm, Fenster = 2 Flügel 5.25

Engl. Tüll-Gardine
sehr haltbare SwissTüll-Qualität, crème und elfenbein, 140×365 u. 125×300 cm Fenster = 2 Flügel 6.00

3 Posten Vitrages
(Scheibengardinen am Stück)
weiß, crême u. elfenbein, 60 u. 70 cm breit, Meter 40, 65, 80 Pf.

Spannstoff-Halbstore
ivoir, 130×225 cm, mit doppeltem Torchon-Durchsatz und Volant 3.25

Erbstüll-Halbstore
ivoir, 145×250 cm, mit reicher Bandarbeit und echten Filet-Einsätzen 5.75